



Österreichs Technik für Stadt und Land

Die Weltausstellung in Shanghai war Mitte Oktober Schauplatz der Austria Tec Week China. Experten aus Österreich und China diskutierten über Mobilität und Energie in nachhaltigen Städten sowie die Beziehung zwischen Wissenschaft und Industrie.

Die Expo in Shanghai ist drauf und dran, nicht nur beim Besucherinteresse zu den besten Weltausstellungen in der Geschichte aufzuschließen. Insgesamt werden 70 Millionen Besucher erwartet, die den 227 teilnehmenden Ländern und ihren Präsentationen zum Thema „Better City, Better Life“ einen Besuch abstatten wollen. Thematisch punktgenau eingebracht hat sich auch das Austrian Institute of Technology (AIT) – Aufsichtspräsident Hannes Androsch ist auch Expo-Regierungskommissär – mit der Austria Tec Week China Mitte Oktober. Nachhaltige Städte, ihre Mobilität und ihre Energieversorgung waren ein Themenschwerpunkt.

Zu berücksichtigen ist eine weltweite Wanderbewegung von wöchentlich 1,4 Millionen Menschen aus ländlichen Regionen in Städte und Ballungsräume. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Ökologisierung stellt dies eine extrem hohe Anforderung an die Energieversorgung dar. „Mittlerweile geht es nicht mehr nur um die Entwicklung neuer Technologien, sondern um die Optimierung und Vernetzung von Gesamtsystemen“, betonte Wolfgang Kroll, Managing Director des AIT.

Nachhaltige Städte

Zwei Tage lang waren der EU- und der Österreich-Pavillon Schauplatz interessanter

Vorträge und Diskussionen mit Vertretern unterschiedlicher österreichischer und chinesischer Unternehmen aus dem Energieversorgungs-, Bau- und Komponentenbereich. Das Interesse an Kooperation mit Österreich zeigte sich durch die Anwesenheit hochrangiger Vertreter von chinesischen Städten, Stadt- und Gebäudeplanern, Entwicklern, Forschungseinrichtungen und Universitäten. „In China gibt es bereits sehr vielen Initiativen, die zu einer Realisierung nachhaltiger Städte beitragen können. Somit ist China der perfekte Kooperationspartner, wenn es um die Umsetzung energieeffizienter Strategien geht“, unterstrich Brigitte Bach, Chefin der Entwicklungsabteilung des AIT und Keynote-Speakerin zum Thema, dass die Kooperation und der Wissensaustausch längst keine Einbahnstraße mehr sind.

Länderübergreifender Austausch zwischen Österreich und China war auch beim zweiten großen Thema das Schlagwort: „Wer Elektromobilität sagt, muss derzeit auch Asien sagen, speziell hinsichtlich der Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien“, betonte Franz Pirker, Chef des Mobilitätszentrums des AIT. Da sich das AIT Mobility Department mit einem



systematischen Forschungsansatz multimodaler Mobilitäts-, Fahrzeug-, und Infrastrukturkonzepte den aktuellen Fragestellungen näher, sei ein fundierter Austausch mit den chinesischen Playern hochinteressant. „Insbesondere unterstützt das AIT bereits mit dem neuen Batterielabor die derzeit weltweit laufenden Anstrengungen, Energiespeicher klein, kosten-

günstig und möglichst sicher zu gestalten.“ Im Mittelpunkt des dritten Teils der Austria Tec Week China stand die Diskussion von ausgewählten technologiepolitischen Initiativen in China und Österreich, die auf die Gestaltung und Unterstützung von Kooperationen zwischen Unternehmen, Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen abzielten. Organisationsmodelle zur Zusammenarbeit wurden dabei anhand konkreter Fallbeispiele vorgestellt. Mit der Zwischenbilanz Österreichs bei der Expo ist auch AIT-Aufsichtspräsident und Ausstellungskommissär Hannes Androsch zufrieden. „Mit einem Investment von 15 Millionen Euro haben wir hier unsere Visitenkarte abgegeben und gezeigt, dass auch ein kleines Land wie Österreich in China Chancen hat.“